



Efeu-blättriger Ehrenpreis (*Veronica hederifolia*)  
(Foto: Michael Hassler, LUBW)

Ab 2013 versucht der BUND Bruhrain die Eschig als ungeteiltes Offenlandbiotop in den Hardtebenen mit einer Gesamtfläche von ca. 0,4 ha vor allem von den Brombeeren zu befreien, um die Sanddüne wieder attraktiv für sonnenliebende und Sandboden bevorzugende Pflanzen und Tiere zu machen.



Zweijährige Nachtkerze (*Oenothera biennis*)  
(Foto: Arthur Brühlmeier)

- Sie haben Fragen?
- Sie möchten sich für den Naturschutz einbringen?
- Sie kennen sich in der Natur mit Pflanzen, Tieren oder Insekten gut aus und möchten Ihr Wissen bei Führungen gerne weitergeben?
- Dann melden Sie sich bitte unter:

E-Mail: [bund.bruhrain@googlemail.com](mailto:bund.bruhrain@googlemail.com)

Kontakt: M. Flamm 07251-3020590

I. Schneider 07251-84408

W. Heißler 07255-762394

Website: [bruhrain.bund.net](http://bruhrain.bund.net)

**BUND Ortsübergreifender Verband Bruhrain**



Naturschutz in den Gemeinden:  
Dettenheim, Forst, Graben-Neudorf,  
Hambrücken, Kronau, Oberhausen-  
Rheinhausen, Philippsburg,  
Waghäusel

## Eschig

Flächenhaftes Naturdenkmal, Gemeinde Forst

nach Anlage zu §32 NatSchG



Eschig Oktober 2013  
(Foto: Michaela Flamm)

### Eschig Gemeinde Forst

Biotopnummer: 168172151604

Trockenrasen einschl. Staudensäume

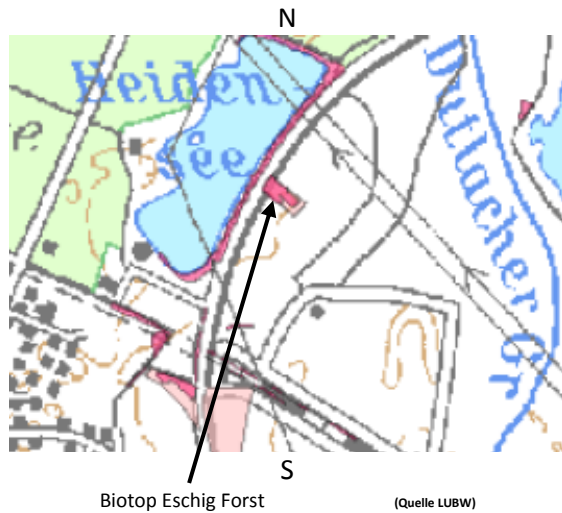
Feldhecken und Feldgehölze

0,4261 ha auf einer Teilfläche



Ortsübergreifender Verband Bruhrain

Das flächenhafte Naturdenkmal (FND) **Eschig** liegt westlich vom Heidesee am nördlichen Ortsrand von Forst nach dem Tunnel der ICE-Trasse an der Kreisstraße K3524 nach Weiher.



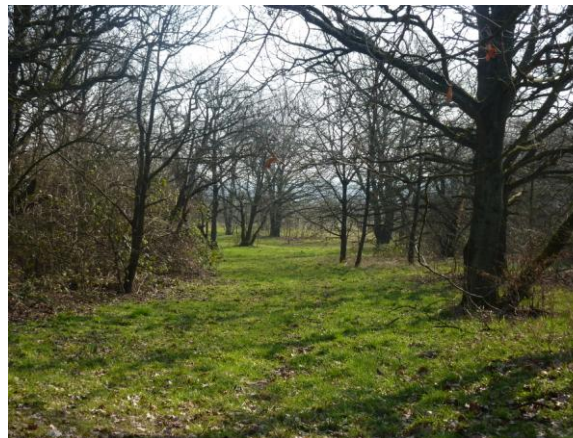
Bei der Eschig handelt es sich um einen Rest einer kleinen, ehemaligen Binnendüne, die jetzt mit lückigem Gehölz (Eichen und Streuobst) Beständen bewachsen ist. Hier befindet sich der letzte Standort der einst reichen Sandflora der „Heide“.

Dadurch, dass dieses Biotop vor ca. 25-30 Jahren durch Fütterung (Tresterablagerungen) stark beeinträchtigt wurde, ist seither die dortige Sandflora stark im Rückgang, teilweise sogar verschwunden. Die noch bestehenden Feldgehölz und Ginsterbestände sind fast durchgängig durch Brombeeren verfilzt. Die besten Sandflora-Reste finden sich noch entlang der Straße und im Süden.



Brombeerwildwuchs (Foto: Michaela Flamm)

Durch regelmäßige Mahd wird der Bewuchs, vor allem mit Brombeeren zwischen den Eichen im Norden eingedämmt.



Eichen, Obstbäume, Wildwuchs / Eschig (Foto: Ingo Schneider)

Durch das Ausräumen im Süden der Eschig zwischen den Eichen und Sträuchern soll sonnenliebenden Pflanzen wieder Raum zur Entfaltung gegeben werden.

So findet sich noch heute das Silbergras (*Corynephorus canescens*) im Trockenrasen auf der Südseite.



Silbergras (Foto: Franz Xaver)

Ein weiterer typischer Sandflora-Vertreter ist der Gewöhnliche Besenginster.



Besenginster (*Cytisus scoparius*)